

Merkblatt Ausbildung/ Praktikum

Tipps zum Umgang und Verhalten im Ausbildungsunternehmen

Infos besorgen

Gut informiert ist halb gewonnen. Basisinfos über das Ausbildungsunternehmen kann man schon vorher sammeln. Seit wann gibt es den Betrieb? Wer sind die Kunden? Wie sind die Abläufe? Welche Abteilungen gibt es? So ist man gut vorbereitet und kann mit Wissen und Interesse glänzen.

Pünktlichkeit

Einen Stein im Brett hat man, wenn man überpünktlich an Ort und Stelle ist. Also den Wecker rechtzeitig bimmeln lassen und einen Bus früher nehmen. Nicht vergessen: Vorher über den Fahrweg informieren, wie lange man braucht. So kommt keine Panik am Tag X auf.

Was anziehen?

Ist ein Business-Outfit gefragt oder spezielle Arbeitskleidung? Welche Schuhe sind sinnvoll? Im Zweifel schon vorher beim Ausbildungsbetrieb nachfragen. Bei der gewerblichen Ausbildung gibt es wegen der Arbeitssicherheit einen bestimmten Zwang: T-Shirt oder Hemd muss in die Hose gesteckt werden.

Körpersprache

Es ist nicht immer entscheidend was gesagt wird, sondern wie etwas gesagt wird. Signale, die unser Körper ausdrückt, sind manchmal ehrlicher, als das was wir sagen. Dabei strahlen wir diese nicht immer nur gewollt aus. Oftmals geben wir unsere Empfindungen ganz unbewusst preis. Achten Sie deshalb neben Mimik und Gestik auch auf Ihre Hände, Arm- und Beinhaltung, den Ausdruck Ihrer Augen und des Mundwinkels, die viel über unsere Gefühle und Gedanken aussagen.

Umgangsformen

Achten Sie darauf, mit den zukünftigen Kollegen so umzugehen und sie so anzusprechen, wie Sie selbst angesprochen und behandelt werden möchten. Es sollte selbstverständlich sein, »Guten Morgen!«, »Bitte« und »Danke«, »Auf Wiedersehen!« oder »Tschüss!« zu sagen.

Sie oder Du

Wie werden einzelne Personen angesprochen? Sie, Du, eventuell mit Titel? Duzen ist solange Tabu, bis Ihnen direkt das »Du« angeboten wird. Solange man unsicher ist, heißt es Herr oder Frau...

Kolleginnen und Kollegen

So kommt man gut an: Freundlich, offen und mit einem Lächeln auf die neuen Kollegen zugehen. Kleiner Tipp: Man sollte versuchen, sich gleich Namen und Gesichter zu merken. So kann man später die Kollegen persönlich anreden und sie beeindrucken

Fragen erwünscht

Wichtig ist es erst einmal, in Ruhe zu beobachten, wie die ungeschriebenen Gesetze in der neuen Firma lauten. Was sich nicht von selbst beantwortet, können Sie dann immer noch fragen. Und Fragen sind erwünscht: »Was habe ich zu tun?«, »Was wird von mir erwartet?«, »Wo finde ich bestimmtes Material?«. Keine Angst: Mit diesen Fragen nervt man nicht, sondern wirkt interessiert und lernwillig.

Handbremse anziehen

»Lehrjahre sind keine Herrenjahre« heißt es in einem alten Sprichwort. Das stimmt heute immer noch, auch wenn das manchmal nervt. Sie sollten also am ersten Tag nicht gleich mit tollen Verbesserungsvorschlägen kommen oder gar Ansprüche stellen. Für Kreativität ist immer noch Zeit. Kleiner Tipp: Nicht überheblich oder besserwisserisch sein, aber auch nicht zu schüchtern herüber kommen. Die Mischung macht es aus.

Merkblatt Ausbildung/ Praktikum

Was nicht gut ankommt:

Fragen wie: »Habe ich nach der Berufsschule frei? « oder »Brauche ich eine Entschuldigung, wenn ich nicht kann? «. Aussagen wie: »Das kann ich nicht.« oder »Ich möchte lieber in eine andere Abteilung«.

Ich bin dann weg!

Zum Thema Feierabend: Auch wenn die Arbeitszeit offiziell bis 15.30 oder 17.00 Uhr geht, sollte man nicht um Punkt halb vier oder fünf Uhr den „Hammer“ fallen lassen. Wenn sich gerade keiner um Sie kümmert - und das kann schon mal vorkommen - dann fragen Sie, ob Sie noch etwas tun können.

Was sollten Sie mitbringen?

Da Sie auf Baustellen unterwegs sein werden, ziehen sie bitte nicht Ihre neuste Kleidung an. Dem Wetter angepasste Kleidung (eventuell Jacke, Mütze, etc.) sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Die von uns gestellten Sicherheitsschuhe, sind während der kompletten Arbeitszeit zu tragen. Und am Ende der Ausbildung oder des Praktikums wieder abzugeben.

Pausenzeiten sind von 9:00 Uhr – 9:15 Uhr und von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr, bringen Sie für die Pausen etwas zu essen mit.

Da Sie eine Weile unterwegs sein werden, denken Sie auch daran, sich etwas zu trinken (z.B. Wasser oder Limonade) mitzubringen.

Erfolgreiche Ausbildung durch Austausch und Kommunikation

Feedback-Regeln und Kommunikationskultur

Eine offene und konstruktive Kommunikationskultur kann das Arbeitsklima im Ausbildungsunternehmen verbessern und dabei helfen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Sie Erwartungen, Probleme, aber auch Erfolge im Arbeitsprozess zur Sprache bringen können.

Im Falle eines Auswertungsgesprächs mit Ihrem Vorgesetzten, persönlichen Betreuer/Ansprechpartner oder mit Mitarbeitern des Unternehmens kann es helfen folgende **Feedback-Regeln** für einen positiven Gesprächsverlauf zu berücksichtigen:

- Mögliche Kritikpunkte sollten auf jeden Fall sachlich vorgetragen werden, d.h. Sie dürfen den Gesprächspartner nicht persönlich angreifen, da er sonst blockiert und nicht mehr aufnahmebereit sein wird.
- Wichtig ist es auch, keine pauschalen Aussagen zu treffen, sondern Kritikpunkte immer an konkreten Beispielen zu belegen.
- Durch die Verwendung von Ich-Botschaften wird der Vorgesetzte eher dazu bereit sein, Verbesserungsvorschläge und Kritik anzunehmen.
- Des Weiteren kann es hilfreich sein, die gewünschte Veränderung konkret zu formulieren und eventuell schriftlich festzuhalten, wie z.B. »Ich würde mir wünschen, eine konkrete Zeitvorgabe für mein Projekt xy zu bekommen«.